

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwärtige
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Einzelnummernpreis: 15 Pfg. die einseitige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Abgesagt werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend.

N^o 19.

Eltville, Samstag, den 6. März 1915.

46. Jahrg.

Siegreiche Gefechte im Westen und Osten.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. März, vorm.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei St. Olois südlich von Ypern wurde ein Angriff zweier englischer Kompagnien nach blutigem Handgemenge zurückgeworfen.

Bei Peronne landete infolge Motorendefekt ein französisches Flugzeug. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Die französischen Angriffe in der Champagne hatten nicht den geringsten Erfolg. Wieder wurden die Franzosen mit schweren Verlusten in ihre Stellungen zurückgeworfen.

Nordwestlich von Viller-sur-Tourbe entriffen wir dem Feinde Schützengraben in Breite von 350 Meter. Französische Vorstöße in dem Walde von Konsenvoye sowie in Gegend Ailly-Apremont wurden leicht abgewiesen.

Unser Angriff nordöstlich Badonviller brachte uns wieder ein beträchtliches Geländegewinn. Wir schoben unsere Front hier in den letzten 8 Tagen um 8 Kilometer vor.

Nordöstlich von Gelles machten die Franzosen vergebliche Versuche, den Verlust der letzten Tage wieder auszugleichen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Grodno ist die Lage unverändert.

Südöstlich von Augustow versuchten die Russen den Bobr zu überschreiten. Unter schweren Verlusten wurden sie zurückgeworfen und ließen

1.500 Gefangene

in unsere Hand.

Andere Angriffe in Gegend nordöstlich Lomza brachen dicht vor unserer Front gänzlich zusammen.

Südwestlich von Kolno machten wir Fortschritte.

Südlich Myschniez nahmen wir unsere Vortruppen vor überlegenem Feinde etwas zurück.

Nordwestlich Prasnysj fühlten die Russen etwas vor.

Mehrere russische Nachtangriffe östlich Błock wurden abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 4. März, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Munitionsdampfer für Neuport bestimmt, fuhr durch ein Versehen der betrunkenen Besatzung Ostende an, erhielt dort Feuer und sank. Die verwundete Besatzung wurde gerettet.

Auf der Bonttohöhe nordwestlich Arras setzten sich unsere Truppen gestern früh in den Besitz der feindlichen Stellungen in einer Breite von 1600 Meter.

8 Offiziere, 558 Franzosen wurden gefangen genommen, 7 Maschinengewehre und 4 kleinere Geschütze erobert.

Feindliche Gegenangriffe wurden nachmittags abgeschlagen.

Erneute französische Angriffe in der Champagne wurden leicht abgewiesen.

Ein französischer Vorstoß westlich St. Hubert in den Argonnen mißlang. Im Gegenangriff entriffen wir den Franzosen einen Schützengraben.

Auch im Walde von Chippuy scheiterte ein franz. Angriff.

Eine der letzten Eifelturmveröffentlichungen brachte die Nachricht, daß eine deutsche Kolonne beim Marsch über die Höhe Tahure mit Erfolg beschossen worden ist. Wir müssen die ausnahmsweise Richtigkeit bestätigen. Die Kolonne bestand aber aus abgeführten französischen Gefangenen, unter denen ein Verlust von 38 Mann tot und verwundet eintrat.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Russische Angriffe nordwestlich Grodno gerieten in unser flankierendes Artilleriefeuer und scheiterten.

Auch nordöstlich Lomza brachen die russ. Angriffe unter schweren Verlusten zusammen.

In der Gegend südlich von Myschniez und Chorzels sowie nordwestlich Prasnysj erneuerten die Russen ihre Angriffe.

Auf übriger Front keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. März, vorm.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Ypern fügten wir den Engländern erhebliche Verluste zu. Aus der den Franzosen entzogenen Stellung auf der Borettohöhe wurde ein feindlicher Gegenangriff gestern nachmittag abgeschlagen.

In der Champagne setzten die Franzosen gestern und heute Nacht ihre Angriffe nördlich von Le Mesnil fort. Sämtliche Angriffe wurden zurückgeschlagen. Unsere Stellungen wurden festgehalten.

Angriffe auf unsere Stellungen bei Bauquois, östlich der Argonnen und am Walde von Konsenvoye östlich der Maas scheiterten.

Sämtliche Versuche, uns das in den letzten Tagen in der Gegend Badonviller eroberte Gelände streitig zu machen, mißlang.

Ein gestern Abend noch mit erheblichen Kräften in tiefer Staffelung unternommener Ansturm auf die Höhe nordöstlich von Gelles brach unter großen Verlusten für die Franzosen zusammen. Auch mehrere Nachtangriffe waren erfolglos.

Über 1000 tote Franzosen liegen vor unseren Hindernissen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage um Grodno ist unverändert. Russische Angriffe wurden blutig abgewiesen.

Die russischen Angriffe nordöstlich und nördlich Lomza scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind.

Viele Gefangene der ersten und zweiten russischen Garde-Division blieben in unserer Hand.

Weiter westlich bis zur Weichsel hat sich die Lage nicht geändert.

Einige Vorstöße der Russen östlich von Błock waren erfolglos.

Ostlich von Skernitowice mißlang ein starker feindlicher Nachtangriff gänzlich.

Oberste Heeresleitung.

Prasnysj.

TU. Berlin, 4. März. Aus dem Großen Hauptquartier erfahren wir: Nach der bewundernswerten Eroberung des zu einem starken Stützpunkt ausgebauten Ortes Prasnysj durch eines unserer Korps, das aus östlicher Richtung vorging, wurde die Lage hier insofern einen Tag kritisch, als drei russische Armeekorps den deutschen Flügel von Osten, Südosten und Süden her angriffen und das siegreiche Korps veranlaßten, in einer Rückwärtsbewegung Front gegen diese Uebermacht zu machen. Hierbei wurden Teile des Korps scharf angefaßt. Auch konnte eine große Zahl von Verwundeten, die in benachbarten Dörfern untergebracht waren, nicht rechtzeitig zurückgeschafft werden. Die Russen waren nicht im Stande, den geordneten Verlauf der Rückwärtsbewegung zu stören und verloren die Fühlung mit dem deutschen Korps. Daraus geht hervor, daß sie bei ihrem Angriff stark gelitten haben. Inzwischen ist die Lage nach dem Eintreffen deutscher Verstärkungen wieder hergestellt. Der ganz bedeutungslose russische Erfolg hält mit dem vorausgegangenen deutschen Sturm auf Prasnysj, wo wir über 10.000 Gefangene und reiche Kriegsbeute machten, keinen Vergleich aus. Wenn die Russen sich gleichwohl bemühen, ihn durch ebenso lange wie unglaubliche Berichte für eine nennenswerte Waffentat aufzubauhen, so geschieht dies lediglich, um die allgemeine Aufmerksamkeit von der Winterschlacht in Rußland abzulenken.

Der Austausch der Gefangenen in Bayern.

TU. München, 3. März. Der Austausch der in Bayern internierten Gefangenen, der sich zunächst auf die dauernd untouglisch gewordenen Verwundeten erstreckt, ist, soweit England in Betracht kommt, bereits vollzogen. Mit Rußland sind die Verhandlungen zum Abschluß gelangt, aber noch nicht mit Frankreich. Es scheint, daß die französische Regierung absichtlich zögert, weil ihr das Zurückkommen so vieler unglücklichen Leute im Augenblick politisch ungewünscht scheint.

Deutsche Hunde als Spione.

TU. Paris, 3. März. Pariser Blätter erzählen, wie die Deutschen die Hunde als Spione zu verwenden wissen. Die Geschichte spielte sich in Reninghe, einem kleinen Dorfe Flanderns, das die französisch-belgischen Truppen nach heftigem Kampfe wieder besetzen konnten, ab. Das Dorf war eigentlich nur noch ein Haufen von Ruinen, aber wie groß war nicht das Erschauern der Franzosen, als sie in den noch erhaltenen Häusern Plakate mit der französischen Aufschrift fanden: „Es wird gebeten, die Hunde gut zu behandeln“, und in der Tat hatte man im Dorfe eine Anzahl Hunde gelassen, deren sich die französischen Soldaten mit großer Liebe annahmen. Indessen als der Abend herannahte und die Soldaten sich zur Ruhe begeben wollten, hallte schreckliches Hundegeheul und Gebelle durch die Nacht. Einige Augenblicke später prasselten die die Geschosse auf Reninghe herab. Die Deutschen, durch das Gebell ihrer Hunde aufmerksam gemacht, bombardierten mit außerordentlicher Präzision die französischen Linien. Am anderen Abend wiederholte sich dasselbe Spiel. Das Feuer der Deutschen traf mit größter Genauigkeit die Häuser, in denen die Franzosen hausten. Diese merkten nun, daß man sie mit den Hunden genasfährte hatte und durch wohl gezielte Bajonettschüsse entledigten sie sich der vierbeinigen Spione.

Englische Preise für Vernichtung von Zeppelin.

TU. Haag, 4. März. Auf der Tagesordnung der diesmonatlichen Sitzung des englischen Flotten-Bereichs steht, wie die „Daily-News“ mitteilt, die Beschlußfassung über die Aussetzung eines Preises von 5000 Pfund für den ersten englischen Flieger, dem es gelingt, einen Zeppelin in der Luft zu vernichten.

180.000 Mann englische Verluste.

TU. Haag, 4. März. Die christlichen Laiken Englands für die Versorgung der Angehörigen im Kriege Gefallener für Pensionen und Dienstunfähigkeit betragen, wie „Daily Citizen“ mitteilt, weit über den 4%, Zinsbetrag einer Milliarde, nämlich 46 Millionen Mark. Die englischen Verluste an Verwundeten, Toten und Gefangenen werden bis Anfang März auf 180.000 Mann geschätzt.

Weigerung englischer Truppen über See zu fahren.

TU. **Hamburg**, 3. März. Bei dem Seetransport von Kitchener's neuer Armee nach Frankreich sind ganz unerwartete Schwierigkeiten entstanden. Es haben sich neuerdings, wie dem „Hamb. Fremdenbl.“ aus Rotterdam gemeldet wird, einige Truppenteile wegen der Minen- und Unterseebootgefahr geweigert, mit dem Transport in See zu gehen. Die Soldaten erklärten, sie wollten nicht wehrlos sich im dunklen Meeresgrund begraben lassen.

TU. **Rotterdam**, 5. März. Das Ymuidener Dampflootboot traf gestern nacht ein Wasserflugzeug an und schlepte es. Vor Ymuiden brach das Schlepptau und das Flugzeug trieb bis Noordenmole. Es wurde später vor Egmond schwimmend gesehen. Torpedoboote fuhren aus und schlepten das Flugzeug nach dem Hafen. Man vermutete zunächst, es sei das deutsche Flugzeug, dessen Besatzung von einem englischen Trawler nach Lowestoft gebracht wurden. Die Vermutung hat sich indessen nicht bestätigt. Das Flugzeug hat einen Gnom-Motor, englische Schraube, englischen Kompaß und englischen Druckmesser. Der Motor ist unbeschädigt, die Holz- und Aluminiumteile sind schwer beschädigt.

Kriegsziele. — Keine inneren Reformen.

WTB. **Paris**, 4. März. Die hiesige russische Sozialistenzeitung „Nashe Slovo“ meldet einiges über den Inhalt der geheimen Sitzung der Duma, in der Sazonow mit den Abgeordneten die Friedensbedingungen und die Möglichkeit innerer Reformen in Russland erörterte. Sazonow erklärte, die Regierung wünsche nicht, irgend etwas von Deutschland abzutrennen, sie wünsche nur Galizien und die Dardanellen. Die Abgeordneten, hauptsächlich die Kadetten, bestanden darauf, daß Russland vor allem die Dardanellen erwerbe. Was die inneren Reformen anbelangt, so erklärte Maklakow, daß die Regierung keinerlei Konzessionen zu machen gedenke. Die Abgeordneten sprangen bei diesen Worten von ihren Stühlen auf, und es war nötig, die Sitzung zu unterbrechen. Nach der Pause versuchte Goremykin, beruhigende Erklärungen abzugeben. In der Gesellschaft und bei den Kadetten wird die Haltung Goremykins dahin gedeutet, daß er beabsichtige, zu dem Stolypinschen Kurs zurückzukehren.

TU. **Rotterdam**, 5. März. Aus London wird gemeldet: Der Korrespondent der „Times“ in Washington bestätigt, daß ein völliger Umschwung der amerikanischen öffentlichen Meinung zu Ungunsten der Verbündeten sich vollzogen habe. Selbst die deutschfeindlichen Blätter verurteilen den englischen Standpunkt. Die Erregung richtet sich speziell gegen England, nicht gegen die anderen Verbündeten.

TU. **London**, 5. März. Lloyd Bureau meldet aus Chile, daß der englische Dampfer Hamilton vermißt wird. Man glaubt, daß er dem deutschen Hilfskreuzer Prinz Eitel Friedrich Ende Januar d. Js. zum Opfer gefallen ist, wie bereits im Dezember d. J. das französische Segelschiff Jean und der englische Segler Albalton.

Die Lügen der Entente.

WTB. **Konstantinopel**, 5. März. Die „Agence d'Athènes“ meldete unter dem 27. Februar, daß die englisch-französische Flotte an der Spitze der Dardanellenhalbinsel Truppen gelandet und die Flaggen der Verbündeten aufgezogen hätte. Demgegenüber ist die „Agence Milli“ zu der Erklärung ermächtigt, daß die feindliche Flotte nur die äußeren Forts hat beschädigen können, daß dagegen die inneren Forts vollständig unversehrt sind. Ebenso konnte der Feind bis heute keinen einzigen Mann landen. Die Nachricht der genannten Agentur ist somit vollständig erfunden.

Das Kongo-Ministerium nach London verlegt.

TU. **Brüssel**, 4. März. Es hat den Anschein, daß die belgische Regierung das Kongoministerium nach London verlegen will. Einer der ersten Beamten, Denys, wurde dorthin berufen. Seit der vorigen Woche erscheint auch das Leitblatt des Kolonialministers, das „Journal de Congo“ wieder, und zwar in London. Diese Tatsache erregt hier beträchtliches Aufsehen.

Zur Bevölkerung Frankreichs.

TU. **Paris**, 5. März. Da der Krieg große Schäden in der Bevölkerung verursacht, beginnt man sich in Frankreich mit der Frage der Wiederbevölkerung ernsthaft zu beschäftigen. Das „Journal“ teilt aus der medizinischen Presse mit, daß eine Vereinigung der Patrioten beschlossen hat, jungen braven Landknechten und Soldaten eine Prämie von 200 Francs bei der Geburt eines jeden Kindes vom zweiten ab anzubieten sowie 15 Francs jeden Monat 15 Jahre lang, als Zuschuß zum Unterhalt des Kindes. Die Vereinigung ist auf eine Suche nach zahlreichen Mitgliedern.

TU. **Wien**, 4. März. Der Bischof von Linz, Dr. Pittlmayr hat sich bei dem Besuch von erkrankten russischen und serbischen Gefangenen mit Fleischnippeln infiziert. Am Freitag machten sich die ersten Anzeichen der Krankheit geltend, die man anfänglich für Influenza hielt. Gestern wurde der Kirchenfürst auf seine Bitte mit den Sterbesakramenten versehen, doch besserte sich später der Zustand.

Die Armee Kitcheners.

TU. **Rom**, 5. März. Ein Londoner Brief der „Tribuna“ meldet: Der Transport der neuen englischen Armee in den verschiedenen Häfen siehe unmittelbar bevor. Die Million Soldaten Kitcheners sei vollständig bereit und werde binnen kurzem die Deutschen ihre Zahl, ihre Batterien und Bewaffnung fühlen lassen. Zwischen Anfang März und Ende Mai werde eine ganze Million den Kanal überschritten haben. Der Brief schildert auch das schnelle Anwachsen der englischen Flotte, die kommenden Herbst um ein gutes Drittel zahlreicher und gewaltiger sein werde, als im letzten August.

Zum Seekrieg.

Von einem deutschen Unterseeboot torpediert.

TU. **Griffonia**, 4. März. „Morgenblatt“ meldet

aus Arendal, dort sei ein Londoner Telegramm eingetroffen, wonach der frühere norwegische, am 26. Januar an eine Firma in Manchester verkaufte Dampfer Thordis vor Weymouth von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sei. Das Schiff hatte 500 Brutto-Registertonnen.

TU. **Amsterdam**, 3. März. Von der deutschen Gesellschaft im Haag wird bekannt gegeben, daß am 21. Februar morgens 9 Uhr 50 ein deutsches Unterseeboot im Kanal auf der Höhe von St. George von einer Dampfschiff beschossen wurde. Die Schiffe eröffnete das Feuer auf 5000 m Abstand aus zwei kleinen kalibrieren Kanonen. Das Fahrzeug führte eine drablose Einrichtung an Bord und wird als Nacht beschreiben. Es führte keine Kriegsfahne.

Der Kampf in den Dardanellen.

Zum Bombardement der Dardanellen.

TU. **Berlin**, 4. März. Der „Vol.-Anz.“ schreibt: Auf der hiesigen osmanischen Botschaft zeigt man sich über die Nervosität, die hinsichtlich des Schicksals der Dardanellen zutage tritt, einigermaßen überrascht, da doch die Stärke, ja sogar Unannehmlichkeit der Befestigungen längs der ganzen Meerenge ebenso wie die Vollständigkeit der Minensperre eine hinlänglich bekannte Tatsache sein sollte. Das kräftige Durchbruchversuche der Verbündeten über kurz oder lang erfolgen würden, war zu erwarten. Das ist eine Sache, die Frankreich und England dem verbündeten Russland schuldig zu sein glauben und die wahrscheinlich eine der Hauptbedingungen des Bündnisvertrages bildet. Eine Landung größeren Stils am Eingange der Dardanellen, für die einer Athener Meldung zufolge vier Divisionen englischer und französischer Truppen bereit stehen sollen, ist überhaupt der ganzen Schlage nach ausgeschlossen und für eine Landung größeren Stils im Golf von Saros wäre eine Truppenmacht notwendig, die aufzubringen und heranzuführen, dem Feinde unter den obwaltenden Umständen außerst schwer fallen, wenn nicht unmöglich sein würde. Außerdem stehen sehr bedeutende türkische Truppenmassen an allen Punkten bereit, die irgend einer Bedrohung ausgesetzt sein könnten und man wird sich erinnern, daß vor den Linien Bulair im Jahre 1912 selbst der bulgarische Ansturm zurückgewichen mußte. Seine Ergänzungen, der Botschafter, schloß mit folgenden Bemerkungen: Deutschland kann über das Schicksal der Dardanellen vollständig beruhigt sein. Die Befestigungen sind erstklassig und mit modernen Geschützen ausgerüstet. An den Geschützen aber stehen Männer, von denen jeder einzelne weiß, daß es sich heute um Sein oder Nichtsein des gesamten Osmanenreiches handelt und die demgemäß ihre Pflicht tun werden.

Drei englische Kriegsschiffe beim Bombardement auf die Dardanellen schwer beschädigt.

TU. **Konstantinopel**, 5. März. „Tanin“ und „Tasvir i Eshk“ berichten auf Grund von Berichten von Augenzeugen die Nachrichten, daß drei schwer beschädigte englische Kriegsschiffe seit einer Woche in Saloniki liegen. Einem derselben, „Saphire“, sind die Schornsteine und die Maschinenabteilung zerstört. Die beiden Dampfer protestieren sodann gegen den Neutralitätsbruch Griechenlands, das feindlichen Kriegsschiffen erlaube, länger als 24 Stunden in Saloniki zu bleiben. Der „Tasvir i Eshk“ erklärt in einem Leitartikel, daß zwischen Russland und England ein Abkommen besteht, wonach England die Dardanellen Russland überlasse, dafür Afghanistan erhalte und alle mohamedanischen Reiche Asiens unter England und Russland verteilt.

TU. **Konstantinopel**, 5. März. Ein großes französisches Kriegsschiff, das sich an der Bombardierung der Dardanellen beteiligte, ist bei Dedeagatsch gescheitert. Alle Versuche, es flott zu machen, sind bisher mißlungen.

TU. **Rotterdam**, 5. März. Die englische Admiralität gibt bekannt: Am Mittwoch wurde der Angriff auf die Dardanellen fortgesetzt. Ueber die Resultate innerhalb der Meerengen wird nichts gemeldet. Das Kriegsschiff Dublin gehörte einen Beobachtungsposten auf Galipoli. Der Kreuzer Saphire bombardierte die Batterien und Truppen auf verschiedenen Punkten des Golfes von Adramity. Französische Schiffe bombardierten Bulair und zerstörten die Brücke von Rowad.

Amerika und die Kriegführenden.

Eine neue Note Amerikas an die Verbündeten.

TU. **London**, 4. März. Des Reuters-Bureau meldet aus New-York: Die Vereinigten Staaten werden eine Note an England und Frankreich richten mit der Frage, welche Maßregeln ergriffen werden, um die Waren-Einfuhr und Ausfuhr nach bzw. aus Deutschland zu verhindern.

TU. **Kopenhagen**, 5. März. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Washington telegraphiert: Präsident Wilson erklärte, daß er die Englandsnote als eine Anzige dahin auffasse, daß amerikanische Schiffe, die sich in die Kriegszone wagen, das auf eigenes Risiko tun, ohne sich damit aber einer Neutralitätsstränkung schuldig zu machen. Wilson sagte ferner, daß er weitere diplomatische Mitteilungen über die ganze Sache empfangen habe, aber Amerika werde sich vorläufig abwartend verhalten. Die Bedingungen, unter denen ein moderner Krieg geführt werde, seien ganz anders als früher. Die Völkerrechtsgesetze für den Krieg seien geändert und wenn ein Protest erhoben werde, so würde er gegen die Anwendung der Kriegsgesetze erhoben werden müssen. Der Präsident gab seiner Beunruhigung über die englische Note Ausdruck und machte darauf aufmerksam, daß ihn die Verhältnisse gezwungen haben, die Kongresskammer auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Er fügte aber hinzu, daß keine Aussicht auf irgend eine Gesetzesänderung vorhanden sei, nach der die Ausfuhr von Waffen verboten würde.

TU. **Böln**, 5. März. Die „Rheinische Ztg.“ erhält in einem Privatbriefe aus Havanna die Nachricht, wonach nach Bekanntmachung der amerikanischen Regierung die Engländer drohen, alle deutschen Botsendungen, auch wenn sie durch neutrale Länder geleitet werden, zu vernichten.

TU. **Washington**, 5. März. Die beiden Häuser des Kongresses haben gestern früh Resolutionen angenommen, welche die Regierung ermächtigen, Zollbeamte und bewaffnete Seesoldaten bereit zu stellen, um die Abreise aller Schiffe jeder Nationalität aus amerikanischen Häfen zu verhindern, sofern begründeter Verdacht vorliegt, daß sie beabsichtigen, Kohlen und Waren an Fahrzeuge Kriegsführender zu liefern.

Italiens Kriegsbereitschaft.

TU. **Rom**, 4. März. Der Kriegsminister Dupell dankte gestern in der Kammer den zahllosen Patrioten, die sich im Ministerium als Kriegsfreiwillige anboten. Dies zeige in der Nation einen Geist, der alle noch Zweifeln und Zögernde mitreißende werde. Der Kriegsminister schloß mit dem Ausdruck der Erwartung, daß das Meer im Bunde mit der Nation die schwere Probe, zu der es berufen sein könnte, siegreich bestehen werde. Diesen Worten folgte lang anhaltender stürmischer Beifall.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

□ **Elville**, 5. März 1915.

Stadtverordneten-Sitzung.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers Dr. phil. Jos. Wahl folgende Mitglieder des Kollegiums: Hrn. Arnold, Jean Vot, J. B. Burd, Jos. G. m. s., Anton G. d. r. i. c. h., Jean J. f. l. a. n. d., Karl J. p. p. e. l., Wilhelm K. e. i. s., Peter K. o. p. p. e. Jos. K. r. e. m. e. r., Jean M. ü. l. l. e. r., Max S. c. h. u. r. e. r. und R. i. t. l. S. c. h. w. a. n. f. Seitens des Magistrats war Herr 1. Beigeordneter Oekonomierat Franz H. e. r. b. e. r. anwesend. Als Schriftführer fungierte Herr Stadtschreiber K. l. a. t. t. e.

Herr Stadtverordneter-Vorsteher Dr. phil. Jos. Wahl eröffnete die Sitzung und schritt sofort zur Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung: „Wahl von 3 Magistrats-Mitgliedern.“ Redner teilte mit, daß die Einladung hierzu ordnungsgemäß erfolgt sei. Die Wahl ist eine geheime und wurde mittels Stimmzettel vorgenommen. Turnusgemäß scheiden die Herren M. u. s. c. h. und Gustav H. e. r. b. e. r. aus, während an Stelle des durch Weizung ausgeschiedenen Herrn Sanitätsrat Dr. B. r. ü. h. l. eine Ersatzwahl statufinden hat. Erstere beiden Herren wurden einstimmig wiedergewählt, während an Stelle des letzteren Herrn Herr Landesbankagent Jean Vot mit 14 Stimmen gewählt wurde, eine Stimme fiel auf Herrn Dr. W. a. h. l.

Auf Anfrage des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers erklärte Herr Vot, daß er die Wahl vorbehaltlich der Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde annehme.

Eine ebenso schnelle Erledigung fand auch der 2. Punkt der Tagesordnung: „Wahl von Mitgliedern zur Prüfung der Jahresrechnung für 1913.“ Der Herr Stadtverordneter-Vorsteher schlug hierzu vor, die bisherigen Herren K. e. i. s., G. m. s. und Jean M. ü. l. l. e. r. wiederzuwählen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen und sämtliche 3 Herren per Affirmation wiedergewählt.

Zum 3. Punkt der Tagesordnung: „Ortsstatut betreffend die Anschlüsse an die städt. Kanäle“ teilte der Herr Stadtverordneter-Vorsteher mit, daß ein derartiges Statut bereits früher schon mal beraten worden sei, von dem Vorausschuss aber damals nicht genehmigt wurde. Es sei deshalb ein neues Statut ausgearbeitet worden, welches Redner zur Kenntnis brachte. Das Statut wurde in seiner nunmehrigen Fassung ohne Debatte genehmigt.

Herr Stadtverordneter-Vorsteher Dr. Wahl teilte hierauf mit, daß Herr Seminarvikar R. n. d. g. e. l. infolge Krankheit leider sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt habe.

Zum letzten Punkt der Tagesordnung: „Zuschuß zum Seminar-Neubau“ gab der Herr Stadtverordneter-Vorsteher folgenden Aufschluß: Der Herr Finanzminister verlangte, daß die Stadt das Seminar selbst baue gegen eine Verzinsung von 3%. Da der Seminarbau auf 500,000 Mark veranschlagt wird und man mit mindestens 7% für Verzinsung, Amortisation und Unterhaltung rechnen muß, so bedeute das eine jährliche Ausgabe von 20,000 Mark für die Stadt, eine Summe, die die Finanzen unserer Stadt nicht ertragen können. Anlässlich der Seminarprüfung kam nun Herr Geheimrat A. h. l. b. e. r. s. hierher und verhandelte mit dem Magistrat, der sich bereit erklärte, einen einmaligen Zuschuß von 25,000 Mk. zu gewähren. Herr Dr. Wahl empfahl, diesem Beschlusse beizutreten, da Elville das Seminar nicht gern verliert. Sollte die Regierung mehr fordern, so müsse man in neue Verhandlungen eintreten. Die Stadtverordneten gaben einstimmig ihre Zustimmung hierzu.

(Hierauf Schluß.)

+ **Elville**, 6. März. Herr Referendar C. l. e. m. e. n. d. S. p. r. i. n. g. wurde gestern an der Universität zu Frankfurt a. M. zum „Doktor“ promoviert. Wir beglückwünschen diesen befähigten Sohn unserer Stadt zur Erlangung dieser Würde und wünschen ihm weitere gute Erfolge auf seiner wissenschaftlichen Laufbahn.

+ **Elville**, 5. März. Gestern Abend fand im Gasthaus „Zur Eintracht“ eine Führer-Versammlung der hiesigen „Freiwilligen Feuerwehr“ statt. Es wurde in derselben beschlossen, die nächste Probe am Sonntag, den 21. März abzuhalten und daran anschließend eine Generalversammlung. Näheres hierüber wird in einer der nächsten Nummern bekannt gegeben.

+ **Elville**, 6. März. Auf Anregung des Herrn Oberlieutenant Freiherrn von B. e. r. s. c. h. i. e. r. findet morgen im „Bahnhof-Hotel“ ein Konzert der Kapelle des hiesigen Ersatzbataillons statt zum Besten der hiesigen Kriegswunden. Der Gesangsverein „Liederkrantz“ sowie die Damen Frl. W. o. l. f. und Frl. S. e. m. m. l. e. r. haben ihre Mithilfe zugesagt.

+ **Elville**, 7. März. Nachdem nun am letzten Freitag der gesamte ungediente Landsturm bis zum 30. Jahre zum Militär eingezogen ist, stehen weitere Einberufungen der älteren Jahrgänge für die nächste Zeit bevor.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihen

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer

Hauptkasse (Rheinstrasse 42)

und den

sämtlichen Landesbankstellen
und Sammelstellen.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung
auf die

Kriegsanleihen werden 5 1/4 %
und,

falls Landesbankschuldscheine verpfändet werden,

5 % verrechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen
Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir
auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei
einer unserer Kassen erfolgt.

Wiesbaden, den 26. Februar 1915.

[3238]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Aderverpachtung.

Montag, den 8. März,

vormittags 11 Uhr

verpachtet unterzeichnete Verwaltung auf ihrem Rentebureau die
am 11. Nov. 1915 pachtfrei werdende Aderparzellen
im Wiesweg im Ober-Siebenmorgen gelegen, circa 33
Morgen in Abteilungen, auf weitere neun Jahre.

Eltsville, den 27. Februar 1915.

[3233]

Gräfl. Eltsche Gutverwaltung:
Kohmann.

Eine
3-Zimmerwohnung

[3147]

zu vermieten.

Schwalbacherstrasse 45.

Erste Etage,

6 Zimmer

per 1. April oder später zu

vermieten.

Schwalbacherstr. Nr. 9.

[3227]

1a. Belg. Anthrazit- Eierbrikets

1a. Belg. Antrazitnuss II

offeriert

[3237]

M. Müller, Niederwalluf,

Holz- und Kohlenhandlung.

Erwarte Anfang April größere Posten Kohlen und
bitte mir Bestellungen bald zukommen zu lassen. Karte
genügt, da nur beschränkte Mengen geliefert werden.

August Dürr

Bauschlosserei

gegründet 1868.

Eltsville a. Rh.

empfiehlt ein großes Lager sämtlicher

Weinbergs-Artikel

sowie

Endstäbe, Mittelfstäbe

Spanner, Betten und Gestellplatten für Holzpfähle.

Ausführung aller Arten Schlosserarbeiten schnell
und billig.

Brombeirferung aller Artikel.

[3244]

Weinhandlung sucht einen

[3241]

braven
jungen Mann

in die kaufmännische Lehre.

Bewerb. unter A 150 a. d. Exped.

Ein oder zwei Herren er-

halten Logis mit oder ohne

Frühstück. Wo? Zu erfragen

in der Exped. d. Bl. [3234]

Erste Deutsche

Automobil-Fachschule

Chauffeur-Schule

MAINZ

Staatlich braufsichtigte

Lehranstalt [2884]

Prospekte kostenlos!

Christian

Mendel

MAINZ KAUFHAUS am MARKT

Preiswerte

Kommunion und Konfirmations Ausstattungen

für
Mädchen und Knaben

Mein Prinzip ist bessere Ware für weniger Geld!

Konfirmanden- Kommunikanten- Anzüge

aus erprobten gut tragenden
Stoffen

tiefschwarz und echt blaue Farben in Cheviot,
Melton, Kammgarn oder Tuchkammgarn-
stoffen 1- und 2-reihig lange oder kurze Hosen

Sämtliche Anzüge

sind sehr gut verarbeitet, von tadel-
losem Stg. in modernster Machart

[3239]

Meine beliebtesten Preislagen

M. 8⁵⁰ 10⁵⁰ 13⁰⁰ 16⁰⁰

Feine Qualitäten

Erfah. für teure Mah-Anfertigung, hochlegant,
beste Stoffe auf Rohhaar gearbeitet mit Seiden-
spiegel zum großen Teil eigene Herstellung

M. 18⁷⁵ 23⁰⁰ 27⁰⁰ 30⁰⁰ 34⁰⁰

Sehr vorteilhaft

1 Posten

Vorstellung-Anzüge

sehr starke Qualität

in nur dunklen Mustern, für 9-14 Jahre

M. 7⁵⁰ 9⁵⁰ 11⁵⁰ 14⁵⁰ 18⁵⁰

Schwarze u. blaue Herrenstoffe

140 cm. breit

per Meter M. 2⁵⁰ 3⁰⁰ 3⁷⁵ 4⁸⁰ 5⁵⁰ 6⁵⁰ 7⁰⁰

Von anderer Seite kaum zu übertreffen:

Ich habe keinen Laden,

daher meine rühmlichst bekannte
Billigkeit.

Frau Löwenstein Wwe.
Mainz

Nur 1. Stock!

Kein Laden!

13 Bahnhofstrasse 13

1 Minute vom Hauptbahnhof.

Mein Prinzip ist bessere Ware für weniger Geld!



Konfirmanden-

und

Kommunikanten-Anzüge

aus bestbewährten dunkelblauen, tief-
schwarzen und marengo Stoffen,
mit kurzen oder langen Hosen, elegante ein-
und zweireihige Formen, in grosser Auswahl

Meine Hauptpreislagen: Mk. 14.- 16.- 18.- 20.- 22.-
24.- 26.- 28.- bis Mk. 48.-

Nach Mass angefertigt Mk. 36.- bis Mk. 56.-
in eleganter Ausführung.

Mainz

Ecke Schustersir. 23

S. Wolff jr.

Herrenkleiderfabrik.

Bei Bezahlung mit Gold bewillige extra 5 %.
Das Gold wird bei der Reichsbank abgeliefert.

Persil

wäscht
von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Honigpulverhänd. gef. Muster
f. 4 Bd. geg. 40 Pf. Marke Dr. Beck
Verl. Breslau, Sp. 263. [3243]

Evng. Kirchengemeinde
des oberen Rheingaus.

Sonntag, 7. März 1915.

Oenli.

10 Uhr vorm. Gottesd. in der
Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der
Knaben.

2 Uhr nachm. Gottesdienst i. d.
Hollandskirche zu Niederwal.

Mittwoch, 10. März

5 Uhr nachm. Passionsandacht,
Fest u. hl. Abendmahl in
der Pfarrk. zu Erbach.

Kathol.

Kirchengemeinde

Sonntag, 7. März 1915.

6.45 Uhr Frühmesse.

7.45 " Seminar-Messe.

8.45 " hl. Messe.

10.00 " Hochamt.

2.00 " Andacht.

8.00 "